



„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut“ (Ex 20,17)

Ein geistlicher Leitfaden zur Läuterung des Herzens in der heutigen Welt

1. Das innerlichste Gebot ... und das am meisten vergessene

Das **Zehnte Gebot** ist wahrscheinlich eines der am meisten ignorierten und missverstandenen. Viele meinen, es „schade niemandem“, bleibe nur im Bereich der Gedanken oder sei unmöglich einzuhalten. Doch die **Tradition der Kirche** betrachtet es als **wesentlich**, weil es den tiefsten Kern der Sünde berührt: **das ungeordnete Begehren des Herzens**.

Während andere Gebote äußere Handlungen regeln, zielt das zehnte direkt auf das Innere des Menschen. Und genau dort findet der härteste geistliche Kampf statt.

| „Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“ (Mt 6,21)

Dieses Gebot verbietet weder Fortschritt noch Arbeit noch den legitimen Wunsch nach einem würdigen Leben. **Es verbietet die Begierde**, das heißt jenes egoistische, ungeordnete und besitzergreifende Verlangen, das materielle Güter zu Götzen macht und uns die innere Freiheit raubt.

2. Was lehrt die Kirche wirklich über dieses Gebot?

Der **Katechismus der Katholischen Kirche (Nr. 2534-2557)** lehrt, dass das Zehnte Gebot:

- **Habsucht** und **ungeordnete Begierde** verbietet
- Zur **Armut des Geistes** aufruft
- Die **Neid** bekämpft
- **Vertrauen in die göttliche Vorsehung** verlangt
- Zur **Mäßigung der Begierden** einlädt

Es geht nicht nur darum, „nicht zu stehlen“ (das verbietet bereits das Siebte Gebot), sondern darum, **nicht ungerecht zu begehren, was einem anderen gehört, nicht in ständiger**



Vergleichshaltung zu leben und **seinen Wert nicht nach dem Besitz zu bemessen**.

3. Ein äußerst aktuelles Gebot

Wir leben in einer Gesellschaft, die die Begierde **systematisch nährt**:

- Ständige Werbung
- Soziale Netzwerke, die auf Vergleich basieren
- Erfolg, gemessen an Geld, Status und Besitz
- Die Angst, „immer mehr zu haben“, selbst wenn wir das Vorhandene nicht mehr genießen können

Das Zehnte Gebot ist zutiefst gegenkulturell. Es erinnert uns daran:

Nicht alles, was ich begehre, tut mir gut.

Nicht alles, was ich haben kann, sollte ich auch wollen.

4. Geistliche Wurzeln der Sünde gegen das Zehnte Gebot

Hinter der Begierde verbergen sich oft:

- Mangelndes Vertrauen in Gott
- Persönliche Unsicherheit
- Stolz (mehr wert sein wollen als andere)
- Undankbarkeit
- Vergessen des ewigen Lebens

Darum ist dieses Gebot eng verbunden mit **Glaube, Hoffnung** und **Liebe**.



5. Umfangreiche und detaillierte Liste der Sünden gegen das Zehnte Gebot

(Praktischer Leitfaden für die Gewissenserforschung)

A. Sünden der Begierde und inneren Habsucht

1. Reichtum nur zu begehren, um sich anderen überlegen zu fühlen
 2. Niemals zufrieden zu sein mit dem, was man besitzt
 3. Besessen davon zu sein, mehr Geld zu verdienen, selbst auf Kosten moralischer Pflichten
 4. Wirtschaftlichen Gewinn über die Gerechtigkeit zu stellen
 5. Güter anzuhäufen ohne die Absicht zu teilen
 6. Ständige Angst um Geld zu empfinden
 7. Persönlichen Erfolg ausschließlich materiell zu messen
 8. Erbschaften, Güter oder Eigentum anderer zu begehren
 9. Innerliche Genugtuung über den möglichen finanziellen Ruin eines anderen zu empfinden
 10. Mit übermäßiger Angst zu leben, Geld oder Besitz zu verlieren
-

B. Sünden des Neides (schwere Form des Zehnten Gebots)

11. Traurigkeit über das Glück anderer zu empfinden
 12. Sich über den finanziellen Misserfolg anderer zu freuen
 13. Sich ständig mit anderen zu vergleichen
 14. Zu wünschen, dass ein anderer verliert, was er besitzt
 15. Groll gegenüber dem Erfolg anderer zu hegen
 16. Diejenigen zu kritisieren oder herabzusetzen, die Erfolg haben
 17. Heimlich zu wünschen, „an ihrer Stelle zu sein“
 18. Hass oder Ablehnung gegenüber denen zu empfinden, die mehr besitzen
 19. Es nicht ertragen zu können, dass andere anerkannt oder belohnt werden
 20. Zu wünschen, dass Gott andere nicht segnet
-



C. Sünden gegen die Armut des Geistes

21. Zu glauben, Sicherheit hänge allein vom Geld ab
 22. Der göttlichen Vorsehung nicht zu vertrauen
 23. In ständiger Sorge um die finanzielle Zukunft zu leben
 24. Aus Angst vor Verlust nicht helfen zu wollen
 25. Sich an Besitz zu klammern, als wäre er ewig
 26. Zu leben, als wäre dieses Leben das letzte Ziel
 27. Einfachheit und Genügsamkeit zu verachten
 28. Ein asketisches Leben für nutzlos zu halten
 29. Über Menschen zu spotten, die mit wenig leben
 30. Innerlich das Kreuz der Armut abzulehnen
-

D. Sünden im Zusammenhang mit modernem Konsumismus und Materialismus

31. Zwanghaftes Kaufen ohne wirkliche Notwendigkeit
 32. Geld auszugeben, um andere zu beeindrucken
 33. Sich aus Eitelkeit zu verschulden
 34. Von Marken und sozialem Status besessen zu sein
 35. Das zu begehren, was andere in sozialen Netzwerken zeigen
 36. Sich minderwertig zu fühlen, weil man nicht das Neueste besitzt
 37. Nur zu arbeiten, um mehr konsumieren zu können
 38. Nützliche Dinge aus bloßer Laune zu ersetzen
 39. Seine Identität im Besitz zu suchen
 40. Zeit mit Gott oder der Familie dem Geld zu opfern
-

E. Sünden der ungerechten Absicht und des Begehrens

41. Heimlich zu begehren, was einem anderen gehört
42. Davon zu fantasieren, sich fremde Güter anzueignen
43. Die Begierde innerlich zu rechtfertigen
44. Gedanken ungerechten Besitzes zu nähren
45. Ungeordnete Begierden nicht zu bekämpfen
46. Der Habsucht ohne Reue zuzustimmen
47. Die innere Mahnung des Gewissens zurückzuweisen



- 48. Ein begehrlisches Leben als „normal“ zu betrachten
 - 49. Sich zu weigern, gegen den Neid zu kämpfen
 - 50. Sich zu weigern, für ungerechte Wünsche um Vergebung zu bitten
-

6. Wann können diese Sünden Todsünden sein?

Eine Sünde gegen das Zehnte Gebot kann **tödlich** sein, wenn:

- Das Begehren **schwerwiegend** ist (Hass, tiefer Neid, extreme Habsucht)
- Es **voll bewusst und freiwillig** angenommen wird
- Es zu einer **dauerhaften Haltung** wird
- Es zu anderen schweren Sünden führt (Ungerechtigkeiten, Diebstahl, Hass)

Nicht jedes ungeordnete Begehren ist eine Todsünde, aber **es muss gebeichtet werden**, wenn ihm zugestimmt wurde.

7. Tugenden, die das begehrlische Herz heilen

Um dieses Gebot zu leben, schlägt die Kirche vor:

- **Armut des Geistes**
- **Dankbarkeit**
- **Vertrauen auf Gott**
- **Großzügigkeit**
- **Mäßigung**
- **Nächstenliebe**

„Wenn wir Nahrung und Kleidung haben, soll uns das genügen“ (1 Tim 6,8)



8. Schluss: innere Freiheit oder Knechtschaft der Begierde

Das Zehnte Gebot ist keine Last, sondern ein **Tor zur Freiheit**.

Wer nicht begehrt, **findet Ruhe**.

Wer Gott vertraut, **lebt in Frieden**.

Frage dich vor der Beichte ehrlich:

Gehört mein Herz Gott ... oder dem, was ich besitze und begehre?